

FORTBILDUNGSANGEBOT

Antisemitismus – Holocaust – Israel-Bashing: Worauf muss sich die Bildung einstellen?

Antisemitismus ist noch immer eines der präsentesten Themen in unserer Gesellschaft. Aktuelle Ereignisse zeigen uns, dass sich Angriffe auf Jüdinnen und Juden in Deutschland wieder häufen. Mit dieser Fortbildung möchten wir interessierten Lehrer*innen die neuesten Ergebnisse der Holocaustforschung, sowie praktische Vorschläge für die Vermittlung der Themen aufzeigen bzw. eine Handreichung zur Verfügung stellen.

Das der Antisemitismus nach dem Genozid an Europas Jüdinnen und Juden verschwinden würde, hat sich als Illusion erwiesen. Aktuelle Entwicklungen zeigen ganz klar: Es gibt lediglich rudimentäres Wissen über die Shoah. Gleichzeitig nehmen Vorurteile, Hass und offene Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden sowie Israel in erschreckender Weise zu. Inzwischen häufen sich auch in Deutschland wieder tätliche Angriffe auf Jüdinnen und Juden.

Dem gegenzusteuern, ist ein Gebot der Stunde. Notwendig ist ein verstärktes Engagement in der historischen Bildungsarbeit und der Gestaltung der Erinnerung, die weniger statuarisch festgelegten – verordneten – Ritualen folgen, sondern in der Auseinandersetzung mit den Erinnerungsinhalten für die Schüler*innen nachvollziehbar werden.

Als größte Herausforderung erscheint, den Kontext von Entwicklungen zu verdeutlichen, die diesen Problemen zugrunde liegen. Aber wie soll dieser Spagat angesichts der begrenzten Stundenzahl auf der einen Seite und der immer größer werdenden Informationsflut auf der anderen Seite gelingen?

Namhafte Referent*innen vermitteln den Teilnehmenden die neuesten Ergebnisse der Holocaustforschung und geben einen Einblick in die Genese der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik.

Informiert wird ebenso über Entwicklungen und Konstellationen, die 1948 zur Gründung des Staates Israel führten, sowie zu aktuellen Herausforderungen, denen sich das Land heute gegenüber sieht.

Es ist durchgehendes Anliegen der Fortbildung, auch praktische Vorschläge für die Vermittlung der Themen aufzuzeigen bzw. Handreichungen zur Verfügung zu stellen.

| | |
|--------------------|--|
| Termin: | 23.11.2018 – 24.11.2018 |
| Tagungsort: | Begegnungsstätte Schloss Gollwitz Schlossallee 101 14776 Brandenburg a. d. Havel OT Gollwitz |
| Referenten: | Dr. Irene A. Diekmann (MMZ), Dr. Olaf Glöckner (MMZ), Susanne Krause-Heinrichs (F.C. Flick Stiftung), Prof. Monika Schwarz-Friesel (TU Berlin), Guy Band (ASF) |
| Leistungen: | Übernachtung im Doppel- oder Einzelzimmer, Vollverpflegung, Bettwäsche, Handtücher, Weiter- bildungsdurchführung und -dokumentation |
| Kosten: | Übernachtung im Doppelzimmer ohne Teilnehmendenbeitrag (EZ nach Verfügbarkeit: Aufpreis 30,- €) |
| Anmeldung: | Begegnungsstätte Schloss Gollwitz 03381 21 38 60 bildung@stiftunggollwitz.de |
| Zielgruppe: | Berater*innen, Lehrer*innen für Geschichte, Politische Bildung, LER, Religion sowie allgemein Interessierte. |

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Anmeldeschluss ist der 20.11.2018.

Ein Online-Anmeldeformular und der Ablaufplan für das Seminar sind unter www.schlossgollwitz.de zu finden.

ANMELDUNG



Gefördert aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung.

FORTBILDUNGSANGEBOT



Bildquelle: f/mz

PROGRAMM

23. NOVEMBER

| | |
|-------------------|---|
| bis 10:00 Uhr | Anreise |
| 10:30 Uhr | Beginn mit Begrüßung und Vorstellungsrunde mit Klärung des Erwartungshorizonts |
| 11:30 – 13:00 Uhr | Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart Prof. Monika Schwarz-Friesel (TU Berlin) |
| 13:00 – 14:00 Uhr | Mittagspause |
| 14:00 – 15:30 Uhr | Zur Auseinandersetzung mit der Shoah in der Bundesrepublik Deutschland von ihrer Gründung bis in die 1970er Jahre Dr. Irene A. Diekmann (MMZ) |
| 15:30 – 16:00 Uhr | Kaffeepause |
| 16:00 – 17:30 Uhr | Shoah – ein Thema für die historisch-politische Bildung in der Schule Teil 1: Anwendungsbeispiele aus dem „Archiv der Erinnerung“ / Teil 2: Zwischen Pflicht und Chance – Exkursionen an historische Orte Dr. Irene A. Diekmann (MMZ) |
| 18:00 Uhr | Abendessen |
| 19:30 Uhr | „Hummus!“ Ein kulinarischer Abend mit Filmvorführung und anschließendem Gespräch |

Bei allen Themen sind die Teilnehmenden gefragt, eigene Gedanken und Erfahrungen einzubringen, um die Weiterbildung so effektiv und so nah wie möglich am Bedarf der Teilnehmenden zu gestalten.

24. NOVEMBER

| | |
|-------------------|---|
| 9:00 – 10:30 Uhr | Israel, der Nahost-Konflikt und stereotype Feindbilder – wie passt das in den Unterricht? Dr. Olaf Glöckner (MMZ) |
| 10:30 – 11:00 Uhr | Kaffeepause |
| 11:00 – 12:30 Uhr | Wahrnehmungen zu Israel heute – ein kritischer Diskurs Susanne Krause-Hinrichs (F.C. Flick Stiftung) im Gespräch mit Guy Band, Beit Ben Yehuda, Jerusalem (angefragt) |
| 12:30 Uhr | Mittagessen |
| 13:00 Uhr | Auswertungsgespräch und Reflexion |
| 14:00 Uhr | Ende des Seminars |

Im Rahmen dieser Fortbildungsreihe ist zudem eine Reise nach Israel in die Bildungsstätte Beit Ben Yehuda geplant. Ein Ort, der für jedermann zugänglich ist und Platz zum kulturellen Austausch sowie zum Lernen bietet. Weitere Informationen hierzu folgen beim Seminar. Mehr Informationen sind unter folgender Adresse zu finden:
<http://beit-ben-yehuda.org/de/home-german/>

Die Veranstaltung ist als staatliche Fortbildung vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg gemäß 1a) der Anlage zu Nummer 12 Absatz 4 VV-LKFB pauschal anerkannt worden. Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung.

Gefördert aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung.



Begegnungsstätte Schloss Gollwitz



Raum für ...
Bildung,
Begegnungen,
Übernachtungen,
Tagungen &
Veranstaltungen.

Das Schloss Gollwitz ist ein Ort der Begegnung für **jüdische** und **nichtjüdische** Menschen. Es wurde im April 2009 nach einer Komplettsanierung eröffnet und bietet seither Raum für Bildung, Begegnungen, Übernachtungen, Tagungen und Veranstaltungen. Das Haus im Ortsteil Gollwitz (Brandenburg an der Havel) steht für Gruppen unterschiedlicher Kulturkreise, Religionen und Altersgruppen offen.

Die Begegnungsstätte versteht sich als **Jugendbildungseinrichtung**, die in den vielfältigen Themenfeldern der außerschulischen Jugendbildung – speziell der Politischen Bildung und der Jugendbegegnungsarbeit – ihre Hauptaufgabenfelder sieht. In erster Linie geht es dabei um die Bearbeitung der Bereiche Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit. Außerdem werden Fortbildungen für Erwachsene angeboten.

„Das Schloss bietet atmosphärisch beste Voraussetzungen für fast jede Art von Seminaren und Veranstaltungen und steht gern auch als Übernachtungshaus oder Gruppenunterkunft zur Verfügung.“

